

Zur Geographie des Fremdenverkehrs in Österreich.

Mit einem Kartogramm.

Von Richard Engelmann.

Im Zusammenhang mit der modernen Entwicklung von Technik und Wirtschaft hat der „Fremdenverkehr“ im Vergleich zu seinem Umfang vor einigen Jahrzehnten gewaltig zugenommen. Mit dem Erwachen zahlreicher Groß- und Millionenstädte und der Verdichtung der Beziehungen entfernter Länder zu einander hat die Entwicklung des Reiseverkehrs gleichen Schritt gehalten, eine absolut und relativ immer mehr wachsende Zahl von Menschen verläßt zeitweilig aus verschiedenen Gründen den ständigen Aufenthaltsort, wobei die durchschnittliche Ausdehnung der Reisen immer größer wird.

Die vom Bundesamt für Statistik bearbeitete Fremdenverkehrsstatistik ermöglicht über Umfang und Wachstum des Fremdenverkehrs in Österreich eine annähernde Vorstellung zu gewinnen. Der Fremdenverkehr war im alten Österreich um das Jahr 1890 schon ein so wichtiger Faktor geworden, daß man seine statistische Erfassung unternahm.*) Durch die Fremdenverkehrsstatistik wurde neben der Zahl der Unterkunftsstätten und der Bettenzahl usw. die Zahl der angekommenen Fremden und ihre Herkunft erhoben, nicht aber die Zahl der Aufenthaltstage oder Nächtigungen. Diesbezüglich enthielten die Erhebungsformulare wohl auch mehrere Fragen, die jedoch nicht ganz genügten**) und in der Nachkriegszeit aus verschiedenen Gründen schließlich ganz fallen gelassen wurden***). In Wien wie in anderen Großstädten und in Kurorten reicht die Fremdenverkehrsstatistik etwas weiter zurück und legt auch mehr Gewicht auf die Ermittlung der Aufenthaltsdauer der Fremden. Über den Umfang des Fremdenverkehrs und über die Herkunft der Fremden in Wien sind Angaben für eine ununterbrochene Reihe von 36 Jahren, von 1888 bis 1923, von der Magistratsabteilung für Statistik veröffentlicht.

*) In den Jahrgängen des Österreichischen statistischen Handbuchs sind Ergebnisse dieser Statistik veröffentlicht, zuletzt im 33. Jahrgang (1914) über den Fremdenverkehr des Jahres 1913. Die Ergebnisse während zweier Jahrzehnte, die Entwicklung des Fremdenverkehrs in dieser Zeit und seine Schwierigkeiten sind zusammenfassend dargestellt in der wichtigen Arbeit von H. v. Pfaundler: Zur Statistik des Fremdenverkehrs in Österreich, Statistische Monatsschrift, Neue Folge, XVI, 1911.

**) Vgl. Pfaundler a. a. O.

***) Vgl. W. Hecke: Fremdenverkehrsstatistik, Deutsches Statistisches Zentralblatt, 1924, wo diese Fragen allseitig beleuchtet werden.

Der Krieg und seine Folgen bewirkten im Fremdenverkehr und auch in der staatlichen Fremdenverkehrsstatistik große Störungen; für die Jahre von 1914 bis 1921 liegt kein vollständiges Material vor. Erst für das Jahr 1922 lief für alle Länder Österreichs (ohne Burgenland) das statistische Material wieder ziemlich vollständig ein. Nur leider gerade für Tirol ist es recht unvollständig und mangelhaft. Dieses Material hatte ich im amtlichen Auftrage zu bearbeiten und auch Entwürfe zu graphischen Darstellungen des Fremdenverkehrs in Österreich zu machen. Diese graphischen Darstellungen, auf fünf Tafeln, waren auf der Ausstellung für Hotelwesen und Fremdenverkehr in Linz Anfang Mai 1924 im Rahmen der Ausstellung des Bundesministeriums für Handel und Verkehr (Verkehrssektion) vom Bundesamt für Statistik ausgestellt. Sie befinden sich jetzt im Bundesministerium für Handel und Verkehr. Nur eine davon ist hier reproduziert.

Der Fremdenverkehr ist für Österreich von großer Bedeutung. Die Millionenstadt Wien, das ehemalige politische, kulturelle und wirtschaftliche Zentrum eines Großstaates, behauptet, dank ihrer Lage am Kreuzungspunkte mehrerer großer Verkehrslinien, an der Grenze gegen Osteuropa, auch weiterhin ihre Bedeutung und wird allein jährlich von mehreren 100.000 Fremden besucht. Außer den großen Verkehrslinien, die sich in Wien kreuzen — den Verkehrswegen im Donautal und davon abzweigend unter Benützung der Längstalfurchen der Alpen gegen Westen, dann der großen Straße von Nordosten über Wien und den Semmering gegen Italien und die Adria — wird Österreich noch von der Brenner- und der Tauernbahn gequert, die den Norden mit Italien verbinden. Die österreichischen Alpenlandschaften sind das Ziel immer zahlreicher werdender Touristenscharen und Erholung suchender Städte, besonders aus dem Deutschen Reiche und aus dem großen Wien. Ein namhafter Teil des Fremdenverkehrs entfällt auf die Heilbäder Österreichs, die jährlich von Zehntausenden Fremden aufgesucht werden und auf den großen Wallfahrtsort Mariazell.

Der Fremdenverkehr drängt sich in eine verhältnismäßig geringe Zahl von Orten zusammen. In 52 Fremdenorten mit mindestens 3000 Fremden im Jahre 1922 wurden 1892 Tausend Fremde, d. s. 76 % der erhobenen 2501 Tausend Fremden gezählt. Die Fremdenzahl dieser 52 Orte, getrennt auch nach ihrer Herkunft: aus Wien, dem übrigen Österreich, aus dem Deutschen Reiche, dem übrigen Ausland, ist der beistehenden Übersicht I zu entnehmen. Sie ist auf der nebenstehenden Karte dargestellt, die wohl auch methodisch von Interesse ist. Darauf sind die betreffenden Orte durch Kreisscheiben, deren Größe der Zahl der erhobenen Fremden entspricht, dargestellt. Die Verteilung der Fremden nach der Herkunft ist bei jeder Kreisscheibe durch Teilung in verschiedenartige Segmente ausgedrückt. Außer in Wien, mit 444 Tausend Fremden, wurden noch in vier weiteren Orten mehr als 100.000 Fremde gezählt: in Innsbruck (326), Graz (151), Mariazell (145) und Reichenau-Payerbach (110), dann folgen Salzburg (94), Linz (61), St. Pölten (46), Villach (43), Baden (41) und Wr. Neustadt (37), je 22 Tausend weisen auf: Klagenfurt, Bad Ischl und Semmering-Breitenstein, je 21 Tausend Bad Gastein und Zell am See, 20 Tausend Leoben.

I. Der Fremdenverkehr im Jahre 1922
in ganz Österreich, in den Bundesländern und in wichtigen Fremdenorten
Österreichs,
gegliedert nach der Herkunft.

Staat, Länder, Fremdenorte	Anzahl der Fremden in Tausenden	von je 1000 Fremden kamen			
		aus Wien	aus dem übrigen Österreich	aus dem Deutschen Reiche	aus dem sonstigen Ausland
Österreich	2.501	278	309	123	290
Wien	444	—	247	51	702
Niederösterreich	480	567	309	23	101
Oberösterreich	188	545	221	67	167
Salzburg	235	240	251	247	262
Steiermark	487	317	504	14	165
Kärnten	123	250	511	59	180
Tirol	483	148	180	346	326
Vorarlberg	62	120	303	368	209
Burgenland
Wien	444	—	247	51	702
Baden	41	712	31	11	246
Vöslau	8	860	19	8	113
Wiener Neustadt	37	236	673	6	85
Aspang Markt	8	623	349	4	24
Mönichkirchen	4	575	341	15	69
Semmering-Breitenstein	22	535	30	37	398
Reichenau-Payerbach	110	645	210	40	105
Gutenstein	5	769	211	0	20
St. Pölten	46	348	539	26	87
Melk	9	713	197	21	69
Lunz	5	780	211	2	7
Waidhofen a. d. Ybbs	6	574	369	15	42
Amstetten	10	497	397	25	81
Linz	61	295	451	57	197
Steyr	13	333	607	13	47
Bad Hall	10	394	427	5	174
Gmunden-Altmünster	10	538	170	30	262
Ebensee	4	554	401	38	7
Bad Ischl	22	492	124	85	299
St. Wolfgang	8	302	208	26	464
Hallstatt	15	364	206	121	309
Aussee (und Nachbarorte)	12	529	215	60	196
Gosau	6	552	196	107	145
Salzburg	94	174	242	247	337
St. Johann	9	354	306	237	103
Hofgastein	7	440	275	97	188
Badgastein	21	322	121	208	349
Zell am See	21	207	110	324	359
Fusch	7	259	435	154	152
Kaprun	4	277	212	303	203
Krimml	3	398	148	293	161
Hieflau	8	302	479	22	197
Hotel Bodenbauer	4	436	535	4	25
Mariazell	145	527	282	2	189
Mürzzuschlag	4	568	378	18	36
Bruck a. d. Mur	16	126	629	52	193
Leoben	20	219	716	14	51
Stubalpenhaus	4	17	966	5	12
Graz	151	122	656	16	206
Gleichenberg	6	501	213	2	284
Klagenfurt	22	104	581	47	268
Pörschach am See	3	522	111	30	337
Velden am Wörthersee	4	488	113	82	317
Villach	43	205	584	42	169
Mallnitz	5	280	356	179	205
Matrei in Osttirol	9	326	204	420	50
Kufstein	12	102	181	596	171
Innsbruck	326	120	142	328	410
Reutte	6	151	255	500	490
Bregenz	15	147	180	554	119
Bludenz	7	157	397	318	128

Da nicht die Zahl der Fremdentage (der Nüchtigungen), sondern die Zahl der Fremden ohne Rücksicht auf die Aufenthaltsdauer gezählt ist, so erscheint der Fremdenverkehr von Kurorten wie Bad Gastein, Baden, Bad Hall u. a., wo Fremde oft wochenlang Aufenthalt nehmen, gegenüber Orten, die wie Sankt Pölten, Wr. Neustadt, Reichenau-Payerbach und die Landeshauptstädte hauptsächlich einen starken Durchgangs- oder Touristenverkehr haben, weniger bedeutend als der Wirklichkeit entspricht. Dies wenigstens einigermaßen richtig zu stellen, ermöglicht bereits die Betrachtung der Verteilung der Fremden nach der Herkunft: In Kurorten hat der Fremdenverkehr aus Österreich (ohne Wien) geringeren Anteil als in benachbarten Orten anderen Charakters. Für den wirtschaftlichen Charakter und die Verkehrsbedeutung der angeführten Orte ist die angeführte Verteilung der Fremden nach der Herkunft sehr bezeichnend. In der Übersicht und in der Karte kommt deutlich zum Ausdruck, wie der Anteil der Fremden aus Wien mit der Entfernung von Wien gegen Westen immer geringer wird, andererseits der Anteil der Reichsdeutschen von Vorarlberg und Tirol gegen Osten immer mehr abnimmt.

Übersicht I enthält auch die Zahlen der Fremden im Jahre 1922 in ganz Österreich und in den einzelnen Bundesländern und ihre Verteilung nach der Herkunft. Sie sind auf einer zweiten Tafel ebenfalls durch Kreisscheiben dargestellt.

Von 2501 Tausend Fremden ganz Österreichs waren 59% Inländer und zwar 28% aus Wien, nicht viel mehr, 31%, aus dem übrigen Österreich, 12% stammten aus dem Deutschen Reiche, 29% aus dem sonstigen Ausland. Von dem Wiener Fremdenverkehr waren nur $\frac{1}{4}$ inländischen Ursprungs, $\frac{3}{4}$ der Fremden kamen aus dem Ausland, aber nur 5% aus dem Deutschen Reiche. In Nieder- und Oberösterreich waren die Wiener am Fremdenverkehr mit mehr als der Hälfte beteiligt, in Kärnten und Salzburg mit ca. $\frac{1}{4}$, in Vorarlberg mit 12%. Der Anteil der reichsdeutschen Fremden war in Niederösterreich und Steiermark noch geringer als in Wien, in Steiermark 1·4%, in Salzburg betrug er $\frac{1}{4}$, in Tirol und Vorarlberg mehr als $\frac{1}{3}$ des gesamten Fremdenverkehrs.

Eine dritte Tafel stellt die Entwicklung des Fremdenverkehrs auf dem Gebiete des heutigen Österreich und seiner Länder in der Vorkriegszeit, zwischen 1895 und 1911, im Vergleich mit dem Fremdenverkehr des Jahres 1922 dar. Für die Vorkriegszeit wurden die Angaben für die durch den Frieden von Saint Germain verkleinerten Länder durch schlüsselmäßige Umrechnung der statistischen Angaben für die Länder im alten Umfang gewonnen. Für Steiermark wurden 87·5%, für Kärnten 88·5%, für Tirol 38·5% der veröffentlichten Zahlen*) angenommen.

Der Fremdenverkehr in ganz Österreich hatte sich von 1895 bis 1911 mehr als verdoppelt und war 1922 etwas höher als 1911. Sein Anteil am Fremdenverkehr Altösterreichs betrug in letzterem Jahre 56%. In den einzelnen Ländern hatte er sich 1895 bis 1911 mindestens verdoppelt, in Wien war er nur von 350 auf 600 Tausend gewachsen. 1922 weist der Fremdenverkehr gegenüber 1911 nur in Tirol, Niederösterreich und Steiermark eine wesentliche Verstärkung auf, in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg eine merkliche Abnahme, in Wien aber eine sehr bedeutende Abnahme.

Auf einer vierten Tafel ist auf Grund der Mitteilungen der Magistratsabteilung für Statistik die Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs allein, für den Zeitraum von 1888 bis 1923 dargestellt. Dort werden die Fremden für eine große Zahl von Herkunftsländern gesondert ausgewiesen. Auf der Tafel sind die Fremden aus diesen Ländern zu 9 bzw. 10 Gruppen zusammengefaßt. Das bringt den Vorteil, daß trotz der Gebietsveränderungen durch

*) Vgl. Anmerkung *) Seite 49.

die Friedensschlüsse für die meisten Gruppen eine annähernde Vergleichbarkeit der Zeit vor und nach den Friedensschlüssen gewahrt bleibt.

In Säulen, darstellend die Fremdenzahl jedes Jahres, sind zu unterst die inländischen Fremden, darüber zunächst die Fremden aus der Tschecho-Slowakei seit 1921, dann die aus östlichen Ländern: Ungarn, Südosteuropa und Türkei, Nordosteuropa, weiter die Fremden aus nordwestlichen Ländern: Deutsches Reich, Nordwesteuropa, aus Italien, schließlich aus Amerika und „aus anderen Ländern“ angegeben.

In der beistehenden Übersicht II ist die Anzahl der Wiener Fremden, gegliedert nach ihrer Herkunft aus den vorgenannten Gebieten auszugswise für jedes fünfte Jahr von 1888 bis 1913, dann für die Jahre 1916, 1919, 1922 und 1923 angegeben und ihr prozentueller Anteil an der Gesamtzahl.

Die Gesamtzahl der Fremden hatte in Wien von 1888 bis vor Kriegsbeginn, 1913, also in 25 Jahren, von 238 auf 599 Tausend zugenommen, nach einer Senkung im Jahre 1914 stieg sie in den ersten Kriegsjahren noch höher an, auf 634 Tausend im Jahre 1916, um dann gewaltig zu fallen, auf nur 300 Tausend im ersten Nachkriegsjahr, das ist auf weniger als 1893 (317 Tausend). Sie stieg dann wieder rasch an und erreichte im Inflationsjahr 1922 schon wieder 440 Tausend, das ist etwa die Höhe wie 1903 (444), senkte sich 1923 wieder ein wenig, auf 416 Tausend (im Jahre 1898 waren es 414).

Der inländische Fremdenverkehr ist in der Vorkriegszeit weit stärker gewachsen als der ausländische. Er wuchs 1888/1913 um 255 %. Während um 1888 nur 50 % der Fremden Österreicher waren, stieg ihr Anteil bis 1913 auf 63 %. Am schwächsten war in dieser Zeit die Zunahme der Fremden aus Italien (26 %), dann folgte Amerika (44 %) und Nordwesteuropa (49 %). Auch die Zunahme des ungarischen Fremdenverkehrs war mäßig (82 %) und auch der aus dem Deutschen Reiche blieb mit 100 %, weit unter der durchschnittlichen Zunahme (151 %).

Im Kriege war der ausländische Fremdenverkehr so eingeschränkt, daß 1916 der österreichische Anteil 74 % ausmachte. Der österreichische, dann der auf 20 % angewachsene ungarische und der auf nur 4 % verminderte reichsdeutsche Fremdenverkehr umfaßten beinahe 98 % des gesamten Fremdenverkehrs.

An dem geringen Fremdenverkehr 1919 hatten Reichsdeutsche einen noch schwächeren Anteil, nur 2 %. In diesem Jahre wurde Wien bereits von fast ebensovielen Fremden aus Italien wie Reichsdeutschen aufgesucht, von viel mehr als in irgend einem früheren Jahre. Im Inflationsjahr 1922 war der reichsdeutsche Anteil (5 %) noch immer gering, der italienische überstieg ihn sogar mit 7 %. Der Anteil der Fremden aus dem neuen kleinen Österreich betrug nur 25 %, gegen die 63 % der Fremden im Jahre 1913 aus dem alten Österreich, der der Fremden aus dem neuen kleinen Ungarn 11 %, gegen 20 % im Jahre 1913 aus dem alten Ungarn. Der Anteil der Fremden aus der neuentstandenen Tschecho-Slowakei, die fast nur aus Gebieten des alten Österreich-Ungarn besteht, war mit 22 % fast so groß als der des Fremdenverkehrs aus Österreich. Nicht nur der Fremdenverkehr aus Italien, auch der aus Nordwesteuropa, Amerika, Südosteuropa und „aus dem anderen Ausland“ war bei weitem größer als vor dem Kriege. Zu den Fremden aus Südosteuropa, ebenso zu denen aus Italien zählen allerdings jetzt sehr viele Fremde aus früher österreichisch-ungarischen Gebieten. Nur der Fremdenverkehr aus Nordosteuropa, zu dem jetzt auch der aus Galizien gehört, war nicht größer als vor dem Kriege.

Die Verteilung des Fremdenverkehrs im Jahre 1923 ist bereits eine natürlichere. Der österreichische Fremdenverkehr hat beträchtlich zugenommen, auf 31 %, (die Hälfte des Anteils vor dem Kriege), der aus der Tschecho-

Slowakei ist etwa gleich geblieben, gewachsen ist der Fremdenverkehr aus Ungarn und aus dem Deutschen Reiche, der letztere aber noch nicht auf Vorkriegshöhe. Ein wenig gewachsen ist der aus Nordosteuropa, fast gleich geblieben der aus Südosteuropa. Der italienische Fremdenverkehr ist gewaltig zurückgegangen, sehr stark auch der aus Nordwesteuropa und „aus dem anderen Auslande“, während der aus Amerika gleich stark geblieben ist. Auch 1923 ist der Fremdenverkehr aus den Gebieten des ehemaligen Österreich-Ungarn, aus dem Deutschen Reiche und aus Nordosteuropa schwach, der aus Italien und Nordwesteuropa, Amerika und dem „anderen Auslande“ weit stärker als vor dem Kriege.

Auf einer fünften Tafel ist auf Grund der Veröffentlichung des Bundesamtes für Statistik: Der Wiener Fremdenverkehr in den Sommermonaten der Jahre 1922 und 1923, *) die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden verschiedener Herkunft in Wien durch Linien verschiedener Länge dargestellt. Der Gesamtdurchschnitt der Aufenthaltsdauer war in diesen Monaten 4 Tage, der der Fremden aus den nächstgelegenen Gebieten, aus Österreich und der Tschecho-Slowakei 3 Tage, der aus Ungarn 4 Tage. Die Fremden aus den ferneren Ländern hielten sich in Wien 5 bis 7 Tage auf.

Die Fremdenverkehrsstatistik für das Jahr 1924 wird bereits auf Grund eines umgestalteten Fragebogens gewonnen werden, durch den auch die Aufenthaltsdauer der Fremden erfragt wird. Es wird dann möglich sein, nicht nur die Zahl der Fremden, sondern auch die Zahl der Aufenthaltsstage der Fremden festzustellen.

Abgesehen von der österreichischen, bietet die Statistik nur weniger Länder, darunter Bayerns, gleichmäßigeres, vergleichbares Material für die Geographie des Fremdenverkehrs. Wenn dieser Mangel einmal schwinden sollte, wäre es interessant zu untersuchen und darzustellen, in welchem Maße gewisse Gegenden und Orte von den Fremden aus verschiedenen Ländern aufgesucht werden, auf welchem Wege und zu welchen Zeiten dies geschieht, um so den Einfluß verschiedener Faktoren auf den Fremdenverkehr deutlicher zu erkennen.

Dem Fremdenverkehr in Österreich insbesondere könnte man dann als Ergänzung den Fremdenverkehr aus Österreich gegenüberstellen, so wie im Vorstehenden jetzt bereits neben dem Fremdenverkehr in Wien der Fremdenverkehr aus Wien, wenigstens innerhalb Österreichs dargestellt ist.

*) Statistische Nachrichten, 2. Jahrgang, Seite 50, Wien 1924.

II. Die Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs 1888 bis 1923

Herkunftsgebiete	Anzahl der Fremden									
	1888	1893	1898	1903	1908	1913	1916	1919	1922	1923
Österreich	119.766	164.710	233.804	260.902	339.522	374.931	468.508	222.416	109.618	128.521
Tschecho-Slowakei	—	—	—	—	—	—	—	—	97.644	93.013
Ungarn	56.004	73.685	75.889	75.884	86.728	101.898	124.204	53.385	47.137	52.800
Südosteuropa und Türkei ¹⁾	9.822	16.688	17.844	14.393	18.142	19.597	10.548	3.464	47.252	40.882
Nordosteuropa ²⁾	7.468	13.381	17.941	22.562	21.994	22.723	2.465	2.968	16.726	16.363
Deutsches Reich	21.914	28.034	37.783	41.477	43.165	45.595	25.562	6.606	22.336	30.157
Nordwesteuropa ³⁾	12.104	11.650	14.994	15.565	17.049	17.978	1.914	8.979	42.388	24.422
Italien	3.275	3.492	4.942	4.426	4.748	4.143	73	6.056	31.800	9.977
Amerika	5.806	3.020	3.279	5.826	7.375	8.212	294	918	11.442	10.975
Anderes Ausland	2.211	2.411	2.757	2.658	3.336	3.663	819	510	13.571	9.830
Gesamtzahl der Fremden	238.170	317.211	414.233	443.713	542.059	588.740	694.387	300.252	489.914	416.470

Von je 1000 Fremden kamen aus

Österreich	503	519	577	588	623	626	739	741	249	309
Tschecho-Slowakei	—	—	—	—	—	—	—	—	222	223
Ungarn	235	232	188	171	160	170	196	178	107	126
Südosteuropa und Türkei ¹⁾	41	53	43	32	33	33	17	11	108	98
Nordosteuropa ²⁾	31	43	43	51	41	38	4	10	38	41
Deutsches Reich	92	87	91	94	80	76	40	22	51	72
Nordwesteuropa ³⁾	51	37	36	35	31	30	3	13	96	59
Italien	14	11	12	10	9	7	0	20	72	24
Amerika	24	9	8	13	14	14	0	3	26	26
Anderes Ausland	9	8	7	6	6	6	1	2	31	22
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

¹⁾ Bosnien-Herzegowina, Serbien (Südslawien), Rumänien, Bulgarien, Türkei.²⁾ Rußland (Ukraine, Polen).³⁾ Schweden, Norwegen, Holland, Belgien, Schweiz, Frankreich, England.

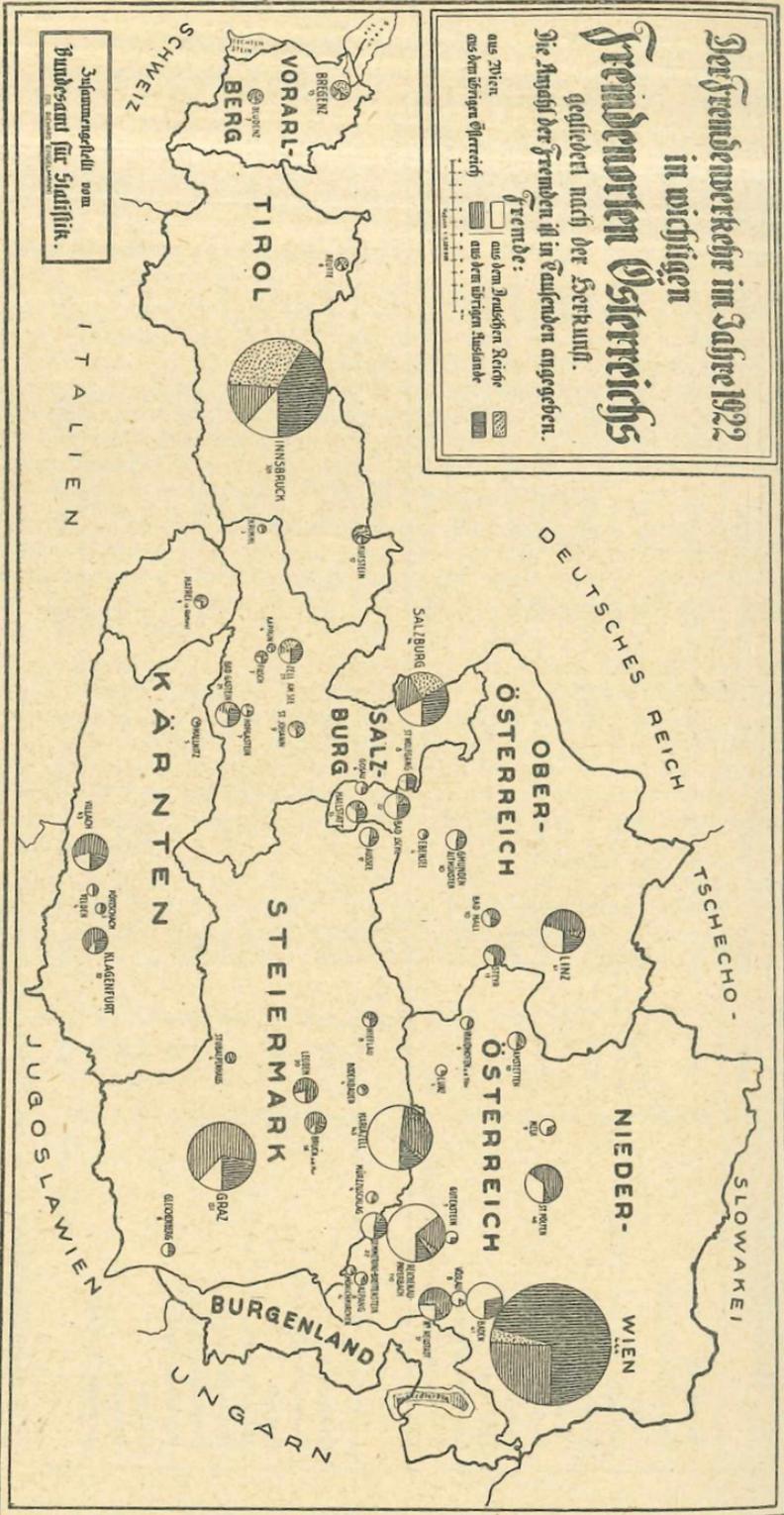
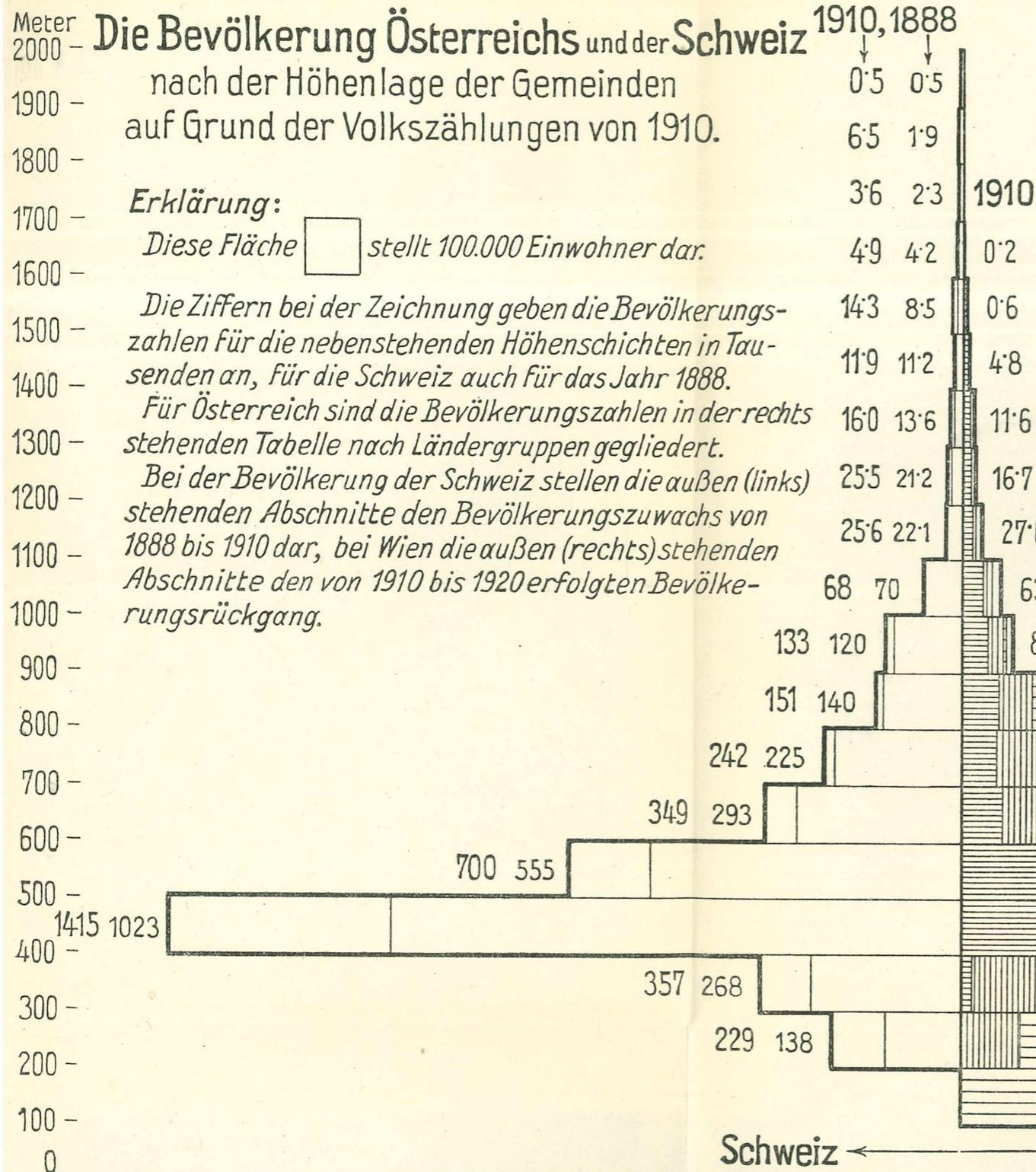


Diagramm 3.



Tafel 2.

Bevölkerung

	der nord-westlichen Alpenländer	der süd-östlichen Alpenländer	der Donauländer südlich	der Donauländer nördlich	der Stadt Wien
←	0.2	—	—	—	—
←	0.6	—	—	—	—
←	3.8	0.9	—	—	—
←	11.1	0.5	—	—	—
←	14.0	2.7	—	—	—
←	15.6	11.4	—	—	—
←	34.0	28.7	—	—	—
←	43.3	30.9	2.8	5.7	—
←	63	67	5	20	—
←	59	130	14	41	—
←	69	161	27	70	—
←	163	222	135	149	—
←	173	205	295	65	—
←	16	368	449	47	—
←	880	100	627	244	832
←	—	—	236	188	1199

Dr. R. Engelmann. 1910 : 3.753.293 1888 : 2.917.754 6.646.608 ← 664.858 1.328.253 1.791.003 830.996 2.031.498

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Engelmann Richard

Artikel/Article: [Zur Geographie des Fremdenverkehrs in Österreich. 49-56](#)